

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.

Projensdorfer Str. 190a, 24106 Kiel, Tel. 0431 336037 Mail info@gcjz-sh.de Website www.gcjz-sh.de

Rundbrief 2-2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

als kurzen Rundbrief beiliegend senden wir Ihnen das Programm der Veranstaltungen zu

- 90 Jahre nach der Bücherverbrennung in Schleswig am 23. Juni 1933:

Das Feuer brennt noch

Der Flyer im Anhang.

- Der Verein Mahnmal Kilian e.V. bietet Im Flandernbunker in Kiel an:

Dienstag, 20. Juni, 19 Uhr

Not – Chance – Verweigerung. Flucht in der Zeit des Nationalsozialismus und heute

Vortrag von Martin Link, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein

1938 fand auf Initiative von US Präsident Franklin D. Roosevelt im französischen Evián am Genfer See eine internationale Konferenz statt. Thema war die wachsende Zahl von insbesondere jüdischen Menschen, die aus Nazideutschland flohen und auf Aufnahme im Ausland erhofften. Die Konferenz von Evián, wo sich außer der Dominikanischen Republik alle Teilnehmerstaaten weigerten, mehr jüdische Flüchtlinge aufzunehmen, scheiterte. Hat Evián in der Nachkriegswelt und in Deutschland einen Paradigmenwechsel in der Flüchtlingspolitik erwirkt? Oder wiederholt sich Geschichte derzeit an den Grenzen der EU, auf dem Mittelmeer, in Glückstadt und in den Plänen der Bundesregierung? Welche Herausforderungen stellen sich, wenn die Staaten die Menschen im Stich lassen, der solidarischen Zivilgesellschaft? Martin Link wird den Faden von Evián aufnehmen und ihn bis in die aktuelle Wirklichkeit von Geflüchteten in schleswig-holsteinischen Flüchtlingslagern und Aufenthaltsnöten verfolgen.

Flandernbunker Kiel, der Eintritt ist frei – Spenden erbeten.

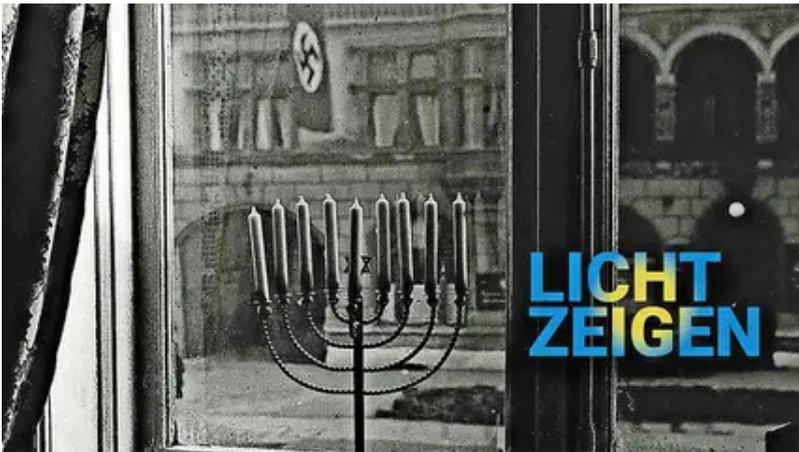
Herzliche Einladung!

- Neumünster: **Straße wird nach Alice Spitz benannt.**

Die Jüdin Alice Spitz wurde im Dezember 1941 zusammen mit fünf ihrer Kinder deportiert und ermordet. Sie durfte nur 36 Jahre alt werden. Stolpersteine liegen für sie und vier ihrer Kinder schon seit 2006 vor dem Haus Kieler Straße 21, wo die Familie gewohnt hatte. Ein weiterer Stolperstein für das fünfte Kind soll noch folgen.

Die Ratsversammlung von Neumünster hat in dem Neubaugebiet an der Rendsburger Straße (ehemals Stock Guss) eine Straße nach Alice Spitz benannt. Am Freitag, 9. Juni, ist mit einem öffentlichen Gedenken an die Familie erinnert.

- **Kieler Nachrichten erhalten Deutschen Lokaljournalistenpreis für die Aktion „Licht zeigen“**



Die Kieler Nachrichten erhalten den Deutschen Lokaljournalistenpreis 2022. Für die Aktion „Licht zeigen“, in deren Zentrum der Chanukka-Leuchter der Familie Posner stand, wird unsere Redaktion mit dem „Oscar“ für Lokaljournalisten ausgezeichnet. Wie die Jury dies begründet.

Freundeskreis Yad Vashem nennt Preis „verdiente Auszeichnung“.

„Die Aktion #lichtzeigen war für uns etwas ganz Besonderes – aus einer kleinen Idee wurde nach und nach etwas ganz Großes, das weltweit ein Echo fand“, sagt KN-Chefredakteurin Stefanie Gollasch, die gemeinsam mit Dennis Betzholz, dem stellvertretenden Leiter der Lokalredaktion, das Projekt verantwortet. Der Preis gehe an die gesamte Redaktion, denn fast alle seien an irgendeinem Punkt in #lichtzeigen involviert gewesen.

- Der Deutsche Koordinierungsrat verkündete: Die **Buber-Rosenzweig-Medaille 2024** wird vergeben an **Igor Levit**.
- **Künstler mit Haltung: „Es geht darum, ein Zeichen zu setzen“**
- **Am 3. März 2024 wird dem Pianisten und Aktivist Igor Levit im Kurfürstlichen Schloss in Mainz im Rahmen der Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen. Die Laudatio hält Katharina von Schnurbein, Antisemitismusbeauftragte der Europäischen Kommission.**



- „Citizen. European. Pianist.“ – mit diesen Stichworten beschreibt Igor Levit sich selbst auf seiner Website. Die Reihenfolge ist Programm. Zuallererst begreift sich der als einer der besten Pianisten der Welt geltende Künstler als „Citizen“ – als Bürger. Dabei ist er nicht nur ein Bürger Deutschlands, sondern als „European“ einer, der sich als Teil dieses Kontinents mit seiner historischen Verantwortung versteht. Levit möchte vor allem als ein Mensch wahrgenommen werden, der politisch mitgestalten will. Entsprechend gehören für Igor Levit seine Musik und politisches Engagement zusammen. Er ist Pianist und Aktivist. Dafür hat er

bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

- Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille will der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) seinen Einsatz gegen jede Form der Menschenfeindlichkeit, seien es Antisemitismus, Rassismus oder andere Formen der Diskriminierung und für eine freie, demokratische und vielfältige Gesellschaft würdigen.
- „Es geht darum, ein Zeichen zu setzen“, so Levit als er 2018 seinen Klassik-Echo aus Protest gegen die Preisverleihung an zwei Rapper zurückgab, die antisemitische, frauenverachtende und rassistische Zeilen texteten. Viele Jahre hat er Social Media Plattformen für politische Auseinandersetzungen genutzt und sich dabei der realen Bedrohung vor allem rechtsextrem motivierter Hate Speech ausgesetzt. „No Fear“ heißt daher nicht ohne Grund die Ende 2022 erschienene Dokumentation über sein Leben. Keine Angst zu haben und sich nicht einschüchtern lassen, ist für ihn existenziell. Igor Levit ist ein Ausnahmekünstler und ein „unerschrockener Mahner“ (Robert Habeck), für den die Würde und die Freiheit jedes Einzelnen im Mittelpunkt seines Wirkens stehen.
- Die politische Dimension von Musik wird auch das **Jahresthema des DKR** prägen: **„The Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen“** steht als Überschrift über der Arbeit der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Jahr 2024.
- Musik vermag Menschen jenseits von Worten und über kulturelle, religiöse und soziale Barrieren hinweg zu berühren. Beispielhaft zeigt sich diese Wirkung in den vielen interreligiösen und interkulturellen Chor- und Musikprojekten, die es mittlerweile gibt. Musik kann zusammenführen, aber auch missbraucht werden, um Menschen gegeneinander aufzubringen. Die Macht der Musik zeigt sich in der Bedeutung von National- und Sporthymnen, in ihrer Rolle bei revolutionären Bewegungen wie in Diktaturen. Sie transportiert Botschaften der Liebe, wie des Hasses – in der Vergangenheit bis heute. Wenn die Menschen eine Zukunft haben sollen, dann nur wenn sie den Dialog suchen, aufeinander zugehen und gemeinsam an einer Welt arbeiten, in der alle frei und ohne Angst leben können. Deshalb gehen wir im nächsten Jahr dem „Klang des Dialogs“ nach mit dem Ziel gemeinsam Zukunft zu gestalten.

- **Das Präsidium im Juni 2023**

Foto: IGOR LEVIT_3©Felix Broede_Sony Classical

Mit freundlichen Grüßen, auch vom gesamten Vorstand,

Bernd Gaertner